

Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – feiert 1861
162. Jahrgang, Nummer 247
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 4.00
www.shn.ch

Keine Lust mehr auf Politik
Viele meiden den Strudel negativer Nachrichten. Was das mit Politikverdrossenheit zu tun hat. / 8

Verlieren verboten
Zur Europacup-Heimspiel-Premiere empfangen die Kadetten heute Abend den norwegischen Vizemeister. / 23

KRIEG IN NAHOST

Vorgaben bei der bevorstehenden Bodenoffensive

GAZA. Laut israelischen Militärangebern haben in der Nacht auf Montag erstmals eigene Kommandotruppen und Panzer die Grenze zum Gazastreifen überquert, um Hamas-Stützpunkte auszuheben. Die Hamas behauptete im Gegenzug, dieser lokale Angriff sei abgeschlagen worden. Ein solch isolierter Vorstoss der israelischen Armee darf als Testlauf und Aufklärungsmission für die grosse Bodenoffensive gewertet werden, die seit Tagen vorbereitet wird. US-Präsident Joe Biden ermahnte Israel vergangene Woche zur Einhaltung der «Regeln des Kriegs». Unsere Übersicht zeigt, wie weit Israel trotz seiner grossen militärischen Überlegenheit im Bodenkampf gehen darf. (chm) / 9

Zweiter Wahlgang: Minder rüttelt an Schärrier, FDP zweifelt noch

Die Schaffhauser Politik debattiert darüber, wer im zweiten Wahlgang um den Ständeratssitz antreten soll. Zwar hat Nina Schärrier bereits angekündigt, wieder kandidieren zu wollen. Thomas Minder aber rät ihr zum Rückzug – und FDP-Exponenten halten sich alle Optionen offen.

Tobias Bolli, Katrin Schregenberger

SCHAFFHAUSEN. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses vom Sonntag verkündete FDP-Ständeratskandidatin Nina Schärrier postwendend, auch am zweiten Wahlgang teilnehmen zu wollen. In ihrer Partei gibt es indes Zweifel, ob ihre erneute Kandidatur der FDP wirklich zuträglich ist. «Die Kandidatur kann man vielleicht intern noch einmal diskutieren», meint

FDP-Kantonsrat Marcel Montanari. Es bestehe ein Risiko, das bürgerliche Lager zu spalten und indirekt SP-Kandidat Simon Stocker zu begünstigen. Unter der Hand äussern auch andere Exponenten Bedenken an einer neuerlichen Kandidatur von Schärrier. Parteipräsident Urs Wohlgenuth sichert Schärrier seine grundsätzliche Unterstützung zu, verweist aber auch auf Gespräche, die noch mit der Kandidatin geführt würden. Schärrier selbst bleibt derweil weiterhin von der Notwendigkeit ihrer Kandidatur überzeugt. «Herr Minder und ich sind politisch relativ weit voneinander entfernt, sodass wir nicht die gleichen Leute ansprechen», sagt sie. Und: «Die Leute sollten eine Wahl haben zwischen den recht extremen Positionen der SP und denen eines Thomas Minder.»

Die SVP hat am Montagabend entschieden, wen die Partei im zweiten Wahlgang

unterstützen wird. Sie steht vor einem Dilemma: Sie möchte ihre bürgerliche Partnerin nicht vergraulen, will aber auch nicht, dass ein Schaffhauser Ständeratssitz an die Linke geht.

Minder legt Schärrier Rückzug nahe

Thomas Minder seinerseits legt Nina Schärrier im Interview mit den SN nahe, das Rennen «erhobenen Hauptes» zu verlassen, um nächstes Jahr Kantons- oder Gemeinderätin zu werden. Dass er selbst im ersten Wahlgang von Simon Stocker überholt wurde, führt Minder auf die Splitting der «ökologischen Stimmen» zurück, die diesmal nicht an ihn allein gegangen seien, sondern auch an Simon Stocker und Lisa Brühlmann. Betont gelassen blickt er auf den zweiten Wahlgang, will sich von den SN aber nicht in die Karten blicken lassen. / 15, 17

«Herr Minder und ich sind politisch relativ weit voneinander entfernt.»

Nina Schärrier
FDP-Ständeratskandidatin

NEUE SP-NATIONALRÄTIN

Rosenwasser: Vom Erfolg überrascht

ZÜRICH. Ihre Wahl noch nicht ganz glauben kann die in Flurlingen aufgewachsene Anna Rosenwasser. Die LGBTQ-Aktivistin zieht für die SP Zürich in den Nationalrat ein, es ist ihr erstes politisches Amt. Im Interview mit den SN erklärt die 33-Jährige, dass sie sich in den nächsten Jahren für Gleichstellung einsetzen will. Den Rechtsrutsch bei den eidgenössischen Wahlen hält sie für «wahn-sinnig bedauerlich». (sba) / 19

KURT AESCHBACHER WIRD 75

«Für Langeweile war kein Platz»

ZÜRICH. Die TV-Legende Kurt Aeschbacher feiert heute seinen 75. Geburtstag. Im Interview mit den SN verrät er, wie er diesen begeht, und blickt auf sein Leben zurück. «Für Langeweile war kein Platz», erinnert er sich an seine Zeit als Talkshow-Host. Und er sagt, wie man Langeweile im Alter verhindern kann: «Wer im Leben nur mit Menschen am Arbeitsplatz verkehrt, wird wohl im Alter ziemlich einsam.» (ks) / 11



Von wegen Rechtsrutsch

Die SVP gewinnt neun Sitze, doch das hilft ihr kaum. Wie eine exklusive Auswertung von Smartvote zeigt, neigt der neue Nationalrat oft auch nach links. BILD KEY / 2, 3, 4

gsaat isch gsaa

«Bleaching-Behandlungen in Zahnarztpraxen werden bewusst herabgesetzt.»

Ein Sprecher der Schweizerischen Zahnärztesellschaft nimmt Stellung zur irreführenden Werbekampagne von Alpine White. / 10

«Es gibt keine Scheidung auf dem Papier.»

Will Smith
Der Schauspieler lebt bereits seit sieben Jahren getrennt von seiner Ehefrau Jada Pinkett Smith. Dennoch lassen sich die beiden nicht scheiden. / 14

«Wir müssen uns die Frage stellen: Brauchen wir überhaupt noch etwas?»

Tina Moor
Die Professorin der Hochschule Luzern zum Problem der Nachhaltigkeit in der Wegwerfgesellschaft. / 21

«Zwei Meter 24 gross zu sein und so zu werfen, das ist nicht normal.»

Clint Capela
Der einzige Schweizer NBA-Spieler schwärmt vor dem Saisonstart von den Fähigkeiten von Rookie Victor Wembanyama. / 25



Anzeige

Jedes Internet-Abo

nur 39.-/Mt.

Die Promotion gilt bei Neuabschluss eines sappTV- und/oder Internet-Abos. Die Internet-Aktion ist auch bei Upgrade (ausserhalb der Mindestvertragsdauer) eines Internet-Abos (exkl. Business Pro) verfügbar. Der Rabatt gilt während der ersten 12 Vertragsmonate und wird in Form einer monatlichen Gutschrift gegen die Abogebühr verrechnet. Nach Ablauf der Rabattzeit gilt der reguläre Preis des jeweiligen Abos. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Gültig bis 31.03.2024.

+ sappTV
1 Jahr gratis